

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Fragment einer Biografie von Philipp Jakob Spener, verfasst von Carl Hildebrand von Canstein.

**Canstein, Carl Hildebrand von**

Sect. I. Anzugspredigt in Franckfurt, über Röm. 1, 16.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219151)

Von der weltlichen Annehmung seines  
Amts in Franckfurt bis zum Er-  
ruff nach Roden.

SECT. 1.

Auszugs-Königt in  
Franckfurt,  
über Röm. 1, 16.

Nach gesellener Abzins-Königt, zogt  
er, in Begleitung seiner geliebten Weib-  
er, Mütter, Jüngere Brüder, und übrigen  
Kinigen, die Reise fort, und langte  
den 20 Jul. in Franckfurt an, um die  
Zeit, da soviel die Pest, als dysen-  
teria od. Colic. Ruff, am stärcksten  
grassirten, unter dem Tuff des All-  
mächtigen Jhesu und gesunt an. Von  
1 Aug. hat er seine öffentliche An-  
zugs-Königt aus Röm. 1, 16. da er

Auszugs-Königt in Franckf.

sobald in den Conventum introduci-  
 ret, den nächsten Sonntag aber durch  
 H. Magister Franz Philipp Ceston-  
 trin, ältesten Collegas, D. Gummio,  
 nach S. Gerolfenit präsentirt würd.  
 (Lebens-Lauf.)

Küßzug daraus.

Singerg.

Mir bey dem mit wenigen, solche  
 seine Aufzüge Kräftig zu brandhert,  
 in so weit einige besondere Reflexio-  
 nes darinnen, <sup>Alte</sup> ~~Alte~~ dem Geist. Lufte  
 mit zu spielen, vorkommung. Von Singerg  
 maist er aus d. Worten, Jer. 9, 23. Was  
der zu küßm, wolle, sieh hin, der  
Glory, selbst küßm. Vnsu gewaltig Worte  
 solten niemals aus unsrer Sprachlichen  
 kommung. In der Absicht auß seinem, vortem  
 Anspruch maist er eine Anwendung dar,  
 was auß das Kräftig's Amt, wie das selbe  
 seinen, Küßm in nicht ein solches, oder  
 auß

auch in einem Schriftstück über die Ge-  
 richter, die zu sehen; sondern alle die  
 die das Verstande voll bezeugen in  
 Heiligkeit und Verstandlichkeit des Wort-  
 tes des Evangelii, damit solches immerfort  
 und so vorbrägt. Verwegen soll er  
 auch in einem neuen Königl. Com. 1, 16.

erklären: damit ist gemeint mit dem Evan-  
 gelii von Christo nicht: damit es ist eine Kraft

Gottes, die die selig macht alle, die  
 daran glauben, die Juden vornehmlich,  
 und auch die Griechen: Mit was vom.

er sprach, als auch andere yobliche Vianer  
 im Jüdischen Leben, und welches das Mittel  
 sey, das sie die gründgütige Gott  
 bediene, durch seinen Verstand seine Ein-  
 der zur Heiligkeit zu sehen. Darauf  
 handelt er auch solches Wort, was der  
 7m

zeigt.

Thema.

Erklärung.

seligmachender Kraft des Evangelii,  
 in zwey Büchern: 1) Das Lob des E-  
 vangelii; 2) unsere Sündigkeit dabey.  
 Der Apostel sagt: Wann, und zeigt  
 damit, daß er Ursache habe, sich des  
 Evangelii nicht zu schämen. Es ist das  
 Evangelium Christi, d. h. d. heil. E-  
 vangelii, was er ist, und er, ihn  
 zu predigen, ist lauter heil und Seligkeit.  
 Dieser ist selbste auch das vornehmste  
 im Predigen Amt. Doyt laßt auch  
 der Apostel wissen, daß man sich in Re-  
 ligions- und geistlichen Sachen alles  
 dessen mit Kraft zu schämen habe, und  
 schämen solle, was da nicht zur Ver-  
 heiligung dienet, oder unter die Bücher  
 des Weges geföhret, auß welchem Gott  
 und zur Seligkeit führen will, so habe

was man sich in geistl. zu schämen.

solches Kunst vor Mensch. Augen ein  
 Ansehen als ob immer volle, selbst  
 die Kunst, ausgezogene Vernunft  
 (i. Vergleichung.)  
 Leben, die Dinge wärde sich für  
 sich selbst, ~~selbst~~ als ob man  
 es nicht sagen kann, was es  
 ist, sagt. So wird die Kraft  
 selbst genommen, mit desto mehr  
 vom Nachdruck aufgedrückt, wie kräftig  
 es ist, wenn es von dem Namen  
 der Kraft selbst leben könne. Doch  
 ist eine Kraft Gottes, der es allein  
 sein kann und wird, und die natürliche  
 Widerständigkeit überwindet, welche uns,  
 wo nur die müßwillige nicht dazu kommt,  
 nimmer verdammt. Viele Betrachtung  
 sind auf das, daß wir dann die  
 Worte des einfältigsten Königs anse-  
 hen

die Evangelii  
 Kraft;



sey als eine Krafft Gottes, als  
 die Größte, Rincken, Lofend. So wird  
 auch diese so vielmehr eine Herrlich-  
 keit gegen dieß Wort, weil solches  
 nicht Menschen, sondern Gottes  
 Krafft ist. Gewißlich mögen sie auch pro-  
 riges, dieser Vorlesung: <sup>weil demnach</sup> ~~ein~~ <sup>ein</sup> ~~ein~~  
 Königt von ihm vergabens gescheh-  
 t. Trun, die das gläubig. in seiner Spra-  
 che: allen Gläubigen. Sie sind allein,  
 weil der Glaube das erste ist, so  
 aus dem Worte herkommt. Diese Zeit  
 auch die Ursach zu, daß bey vielen  
 das Evangelium diese seligmachende  
 Krafft nicht ist. <sup>Wenn</sup> Gott hat eine gewisse  
 so Ordnung bestimmet, in die der Mensch  
 aus bester Zeit nicht begibt. Wenn  
 Gott nicht allezeit, wo er kräftig

F. Solten sie das Wort Gottes  
 lächer und unersäglich vor-  
 tragen,

Ordnung;

ist, seine bey der Allmacht bräuchst,  
nach unfehlbarlich etwas thut, son-  
der man mag ihm auch widerstehen.

Luc. VII, 30. In. Joh. VII, 51. Es heißt

aber: allm. Gott hat kein Ansehen der Allgemeinheit.

Person. Ist es also eine seligmachende

Kraft, so mag niemand, er sey un-

gelohnt oder ungeliebt, von der Gemein-

schaft solcher Güter abgefallen, oder

den: welches geschieht, wo man auch die

Gemein, und Lagen nicht zu Lösung der

Sache zuläßt. Was seligmachend ist

beschreibt Paulus Röm. 14, 17.

2) der Christus Seligkeit zeigt sich

tut in den Worten: Ich ehre mich nicht.

Ist soviel: Ich halte mich nicht für

hier eine Sache, sondern ehre mich

auch bey You. 1 Cor. 2. Ja ich leide auch  
das,

Christum, Kluft.



Ursprung des Evangelii  
in der Evangelisch-Lutheri-  
schen Kirche.

darüber Verfolgung und Gefahr. 2 Tim.  
 1, 8. Ist zu verstehen, nach der Meinung,  
 so die Römische Kirche nennt, da der  
 Gegentheil desto stärker gemindert  
 wird. Unter dem Proben, die man zu  
 nehmen vor dem Ursprung des Evangelii,  
 der Evangel. Lutheraner Kirche, welche ja  
 so mit Grunde sehr folgende. Ist es  
 nicht so, daß bei den Römisch-Catholischen  
 sehr die größten Laster, die nicht verbannt  
 in geistlichem Stande zu seyn, und sehr  
 viel mehr derselben, vorzüglich die  
 geistliche Verirrungen, thun, sehr bei den  
 reformirten, gleichfalls vornehmsten,  
 Geisteslasten, nicht vorhanden sind, obgleich  
 die, auch nicht verbannt, aber gleichsam  
 wie Lutheraner sind die einzigen, die  
 der Ursprung des Evangelii so vorrecht  
 haben, sehr sehr, wo ohne alle Verfolgung

oder sonst vornehm, Geyflachten  
 ein ingenium rimm, Trieb zu dem Stu-  
 dio theologico hat, (denn ohne solchem  
 Trieb ohne das niemand zu diesem  
 Studio angesehlt werden soll) inder-  
 goli man solches zu finden, sucht, oder  
 etwa ja nymal sich der Grundschafft des-  
 selben pfähmet, als was es sine da,  
 so, wie viel zu pflegt sich solches  
 Leute waren. Worüber mehr Bescheid  
 in unserm Trieb geschicht, als man  
 mögen möchte. Was heißt, sich des  
 Gangelü selbst pfähmen.

SECT. II.

Generi Haupt, Werk und Tracht in Franckfurt, Wirkung und Erfolg davon.  
 Ob in D. Jener vom Ministerio zu his desideria, allgemine Gottgeligkeit.  
 Franckfurt in die 20 Jahr, bis 1686  
 vorgestanden, was er nach Trachten  
 vordien worden, und in der Zeit